

Die Erfahrungen in den LPG unseres , Kreises zeigen uns, das lehren uns auch alle Aussprachen mit den Bauern, daß wir die Parteiorganisationen auf die politisch-ideologischen Fragen, die eng mit den ökonomischen Problemen verknüpft sind, mehr orientieren müssen. Es gab und gibt noch viele Unklarheiten über das neue ökonomische System. Seine Anwendung bereitet den Leitungen der Genossenschaften gerade deshalb noch Schwierigkeiten. Oft begegnen wir solchen Auffassungen: „Jetzt bringt ihr wieder etwas Neues“, „Das ist doch nur eine Modeerscheinung“, „Laßt doch die anderen experimentieren, wir wollen erst einmal abwarten.“ Verbreitet war auch das Bestreben, das neue ökonomische System nur auf die ökonomischen Hebel zu beschränken.

Für die Parteiorganisationen sind das politisch-ideologische Probleme, mit denen sie sich beschäftigen müssen. Solche Auffassungen zeigen doch, daß die Kontinuität der Agrarpolitik der

Partei noch nicht überall verstanden wurde. Sie zeigen auch, daß noch nicht erkannt wurde, daß das neue ökonomische System ein objektives Erfordernis beim umfassenden Aufbau des Sozialismus ist.

Gespräch von Leiter zu Leiter

Ein Problem ist das unterschiedliche politische und fachliche Niveau der Leitungen in den Genossenschaften. Das wirkt sich besonders auf die Kooperationsbeziehungen aus. Gibt es sehr unterschiedliche ökonomische Ergebnisse, Mängel in der Arbeitsorganisation, so führt das letzten Endes zu Unzufriedenheit bei den Bauern. Das ist eine Sache, die die politische Führungstätigkeit betrifft und nicht dem Selbstlauf überlassen werden darf. Das Sekretariat der Kreisleitung beschäftigte sich deshalb damit, wie die Leitungen während der angespannten Arbeitskämpfen qualifiziert werden können.



Der 1. Sekretär der Kreisleitung Sömmerda, Genosse Helmut Lindenlaub, im Gespräch mit Mähdrescherfahrern der LPG Sömmerda. E geht um den komplexen Einsatz der Mähdrescher*

Foto: Statz